



Trägt derzeit die Hauptverkehrslast: Die B 239, die durch Schweicheln führt. Um die Lärm- und Staubbelastungen für die Bürger zu senken, könnte ein Feldversuch mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung schon bald für Entlastung sorgen. FOTO: KIEL-STEINKAMP

B 239: Tempo 30 ist greifbar nah

Landratskandidaten Jürgen Müller (SPD) und Bernd Stute (parteilos) einig

VON ALEXANDER JENNICHES

■ **Hiddenhausen.** Ein Tunnel zur Lösung der Verkehrsprobleme in der Gemeinde Hiddenhausen liegt in weiter Ferne. Tempo 30 auf der Hauptverkehrsader B 239 dagegen in greifbarer Nähe. So lautet das Ergebnis der Bürgerdiskussion zu der die Initiative „Wir in Hiddenhausen für den Tunnel“ die Landratskandidaten von CDU und SPD, Bernd Stute und Jürgen Müller, eingeladen hatte.



Konsens: Bernd Stute (l.) und Jürgen Müller waren sich einig, dass die Verkehrsberuhigung schnellstens kommen muss. FOTO: JENNICHES

Es war ein guter Abend für die Hiddenhauser Aktivisten, die einen Tunnel durch den Schweichelner Berg treiben wollen. Dessen Realisierung ist zwar so weit entfernt, dass bei seiner Fertigstellung „die meisten von uns vermutlich nicht mehr auf dieser Erde sind“, vermutete Wolfgang Schmidt, einer der Sprecher der Initiative.

Für das Unterfangen gibt es derzeit nirgendwo finanzielle Mittel. Die zweitbeste Lösung jedoch, Tempo 30 auf der B239, ist mit den beiden Landratskandidaten in greifbare Nähe gerückt. Bernd Stute, parteiloser CDU-Kandidat, sprach sich überraschend kämpferisch dafür aus.

Die Entscheidung über eine

Tempo-30-Regelung liegt in Händen des Kreises – und damit schlussendlich beim Landrat, der das letzte Wort darüber hat. Er ist die sogenannte „Anordnungsbehörde“ und könnte Tempo 30 als einjährigen Feldversuch starten.

Die für Verkehrsführung zuständige Landesbehörde, Straßen.NRW, kann zwar Einspruch erheben gegen eine etwaige Anordnung. So ein Szenario schreckt Stute nach eigenen Worten jedoch als potenzieller Landrat nicht ab.

Er sagte: „Straßen.NRW wird zu einer Tempo-30-Regelung eine Stellungnahme abgeben. Nach meinem derzeitigen Kenntnisstand ist die nicht po-

sitiv. Wenn ich der Verwaltungschef wäre, würde ich die Anordnung treffen, auch wenn Straßen.NRW nein sagt.“

Der Landesbetrieb hätte daraufhin die Möglichkeit, gegen die Entscheidung juristisch vorzugehen. Stute: „Das werden sie dann hoffentlich nicht tun.“ Ansonsten würde er sich eigenem Bekunden zufolge Unterstützung bei ihm wohlgesonnenen Landespolitikern holen und um eine Anweisung des Ministeriums ersuchen.

Am Ende geht es darum – auch das wurde im Lauf des Abends deutlich – die Fahrt durch Hiddenhausen für Durchgangs- und besonders Schwerlastverkehr so „unat-

traktiv“ wie möglich zu machen. Diese Beschreibung zog sich durch die gesamte Diskussion.

Müller: „Man muss eben schauen, dass wir die Belastung nicht aus Hiddenhausen rausnehmen und in Enger oder Herford lassen.“ Ziel sei es, den Lkw-Verkehr dorthin zu bringen, wo er hingehöre: nämlich auf die Autobahnen A2 und A30.

Beide Kandidaten sagten, der Feldversuch Tempo 30 auf der B239 noch in diesem Jahr sei das Ziel. „Und ich hoffe das liegt vor dem Landrats-Wahltermin“, betonte Müller. Der ist am 13. September.

Info: www.tunnel-durch-den-berg.de.

INFO Verkehrslenkung

◆ SPD-Landratskandidat Jürgen Müller lenkte das Augenmerk auf mögliche Spannungen zwischen den Gemeinden. Denn irgendwo müsse der Verkehr ja hin: Wenn Hiddenhausen den Strom behindert, werden findige Fahrer in Nachbargemeinden ausweichen.